

Bürgerversammlung des . Stadtbezirkes am

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

Siehe Beiblatt

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Antrag bei Bezirksversammlung Sendling-Westpark am 7.11.2024:

„Entsiegelung von öffentlichen Kleinflächen unter Einbeziehung von engagierten Bürger*innen“

Versiegelte Flächen stellen in Zeiten von Klima- und Artenkrise ein zunehmendes Problem dar.

Auch wenn München bisher bezüglich Überflutungs- und Starkregenereignissen noch glimpflich davongekommen ist, lässt sich dies nicht für die Zukunft gewährleisten. Im Gegenteil, durch die zunehmende Erderhitzung werden Extremwetterereignisse wie z.B. Starkregen immer wahrscheinlicher, häufiger und brutaler. Zuletzt konnten wir dies in Valencia in Spanien mitverfolgen und sehen, welche schlimmen Auswirkungen auf menschliches und nicht-menschliches Leben, auf Infrastruktur, Gebäude und Besitz damit verbunden sind. Versiegelte Flächen tragen im Falle von Starkregen- und Überflutungsereignissen zu deren Verschärfung bei, weil sie ein Absickern von Oberflächenwasser verhindern.

Weiterhin führt zunehmende Versiegelung auch zu stärkerer Aufheizung und sog. „Hitzeinseln“, was angesichts zu erwartender steigender Temperaturen ein Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung darstellt.

Und nicht zuletzt ist die existierende Versiegelung im Stadtgebiet München und deren rasanter Zunahme durch Nachverdichtung u.ä. eine Bedrohung unserer Stadtnatur, weil sie Vernichtung von Lebensräumen für Insekten, Käfer, Schmetterlinge, Igel und viele weitere Tiere bedeutet, die wichtig für unser aller Lebensgrundlage und auch für unser seelisches Wohlbefinden sind.

Aus allen drei Gründen (1. Verschlimmerung bei Starkregenereignissen, 2. Zunehmende Hitzeinseln, 2. zunehmende Bedrohung der Artenvielfalt) möchte ich beantragen, dass im Bezirk Sendling-Westpark Entsiegelungsprojekte im öffentlichen Raum – auch im Sinne des „Schwammstadtprinzips“ - vorangetrieben werden, und zwar unter Beteiligung engagierter Bürger*innen. Solche Initiativen gibt es bereits in vielen anderen Städten, siehe z.B. die Depaving-Bewegung in den USA oder auch das „Tegel-Wippen“ aus den Niederlanden, wo Städte miteinander in den Wettbewerb treten, welche Stadt die meiste Fläche entsiegelt. Auch die Schweiz fördert inzwischen solche Projekte. Dabei geht es wohlgerne nicht zwingend um riesige Flächen, sondern um jedes kleine Stück öffentlicher Fläche, um jede Gehwegplatte, die von Versiegelung befreit werden kann: Überbreite Gehwege, Gehwegnasen, gepflasterte Kleinflächen an Kreuzungen, Restflächen an Parkplätzen u.ä.

Mein Antrag lautet konkret: Es sollen im Stadtbezirk Sendling-Westpark Möglichkeiten geschaffen werden, dass engagierte Menschen weitgehend unbürokratisch, legal und mit Unterstützung (an Werkzeugen sowie Bepflanzung) versiegelte Kleinflächen von wenigen Quadratmetern Größe im öffentlichen Raum entsiegeln können.

Siehe auch:

[Hochwasser & Überschwemmungen: Wie sich Städte und Hausbesitzer schützen können - SZ.de](#)

[Kampf gegen Flächenversiegelung: Spaß statt erhobener Zeigefinger - Wissen - SZ.de](#)